

Michael Köllner (ehem. Cheftrainer)

Beitrag von „emilou“ vom 5. April 2018, 15:57

[Zitat von Hamburger Clubfan](#)

Beides hat seine Vor- und Nachteile.

Übst du in der Jugend mehrere verschiedene Spielideen, so bist du im Erwachsenenbereich deutlich flexibler, zumal die Spieler ja nicht immer bei einem Verein bleiben werden oder wollen.

Andersherum fällt es bei nur einer Spielgrundordnung jungen Spielern leichter sich im Erwachsenenbereich in der heimischen Profimannschaft zu integrieren, da das System schon geläufig ist.

Nur.....Systeme ändern sich.

Neue Trainer haben andere, neue Ideen.....dies alles gilt es zu berücksichtigen.

Die klassische niederländische Schule war lange das 4-3-3 mit echten Aussenstürmern und einem klassischen MS.

Dies System wurde bis hinunter in den Jugendbereich gespielt.....jedoch begann man davon abzurücken, da man zu einseitig war und man mittlerweile auch schon in Zypern oder Malta wusste, wie Niederländer ticken.

Ergo - man rückte davon ab und trainiert heute ganz normal verschiedene Spielordnungen und Systeme, denn dadurch ist man weniger ausrechenbar.

Im Übrigen.....flaches Passspiel lernt und übt man schon bei jedem Verein in der Jugend, dazu bedarf es keiner besonderen Spielordnung.

Alles anzeigen

Wobei Köllner ja für Systemflexibilität steht. Und für spilerische Lösungen. Aus meiner Sicht keine schlechte Kombi, wenn

das von Jugend auf so vermittelt wird